

DAS TAGEBUCH VON

INDIANA JONES™



oetinger 2008 – 978-3-7891-8423-9 – 19,90 Euro

Lange galt es als verschollen, jetzt, über 100 Jahre nach der Geburt des berühmtesten Archäologen aller Zeiten, Dr. Henry „Indiana“ Jones jr., ist es wieder aufgetaucht: Das Tagebuch, das er im Jahre 1908 von seinem Vater Dr. Henry Jones sr. geschenkt bekam. In den Archiven des „Federal Security Service of the Russian Federation“ harrte es seiner Entdeckung, heute, am 1. Mai 2008 wird es endlich der Welt geöffnet werden.

Hier findet der neugierige Bewunderer „eingeklebte“ Fotos, Skizzen, Notizen und Dokumente zu Leben und Abenteuern von Indiana Jones. Mit viel Aufwand und Liebe zum Detail wurde ein Buch geschaffen, das von der ersten Seite an Atmosphäre ausstrahlt, von dem man zwar weiß, dass es druckfrisch ist, das aber dennoch sofort einen altmodisch-charmanten Eindruck erweckt und diesen bis zur letzten Seite nicht enttäuscht. Vergilbte, bekleckerte Seiten, sepiafarbene Fotos, alte Zeitungsausschnitte, zerknüllte Briefe, herausgerissene Buchseiten, das alles lässt das Tagebuch real werden. Auch der Einband aus weichem Kunstleder (der weiße Info-Zettel ist nur lose aufgeschoben) leistet das Seine, von der ersten Sekunde an eine wunderbare Illusion zu schaffen.



Neben vielen bekannten Anmerkungen aus Indys Feder zu seinen drei großen „Kinoabenteuern“ finden sich auch für den Kenner immer noch einige interessante Details, die vielleicht sogar erst jetzt hinzugedichtet wurden, sich aber wunderbar ins Gesamtbild fügen. Und erstmals erhalten Anhänger die Möglichkeit, einen direkten Blick auf das zu werfen, was in den Filmen vielleicht erwähnt, vielleicht kurz gezeigt wurde, aber nie wirklich zugänglich war. Daneben erzählt der Archäologe auch Episoden aus seiner Jugend (anfangs noch mit recht schwacher Rechtschreibung), aus seiner Pfadfinderzeit, von seinen Treffen mit Persönlichkeiten der Archäologiegeschichte. Ebenfalls eingegangen wird auf das eine oder andere Fragezeichen aus den Filmen, so etwa, weshalb sich Indys Vater, nachdem er sich sein Leben lang mit dem Gral befasste, nicht an die drei Prüfungen erinnern konnte. Indy selbst weiß hier ebenfalls keinen Rat, wundert sich aber über



...

die Zerstreutheit seines Vaters. Ähnliches gibt es mehrfach, oft mit einer Prise Humor und Sarkasmus, ganz so, wie man Dr. Jones kennt. Kommentiert wird das Ganze regelmäßig vom russischen Geheimdienst, in dessen Archiven das Buch so lange Jahre lag.

Vollständig ist das Tagebuch freilich nicht, es endet mit einigen Andeutungen, die gerade Kennern des Lucas Arts-Klassikers „Indiana Jones and the Fate of Atlantis“ bekannt vorkommen dürften, die teils auch schon auf den bald startenden, lang erwarteten vierten Kinofilm hinweisen. Ganz perfekt ist es natürlich ebenfalls nicht, die eine oder andere Fotomontage hätte etwas sorgfältiger sein dürfen.



Angesichts der ansonsten aber nur begeisternden Aufmachung, den vielen liebevollen Details und der einfach einnehmenden Atmosphäre fallen solche Kleinigkeiten aber nicht ins Gewicht. Kurzum: Ein Muss für jeden Anhänger des peitschenschwingenden Archäologen und ein echter Hingucker fürs Bücherregal!

Jan van Nahl
www.alliteratus.com